

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Nicht satt sein wollen die einen können die anderen  
**Autor:** Raschle, Iwan / Möhr, Ossi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602351>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Hunger unserer Zeit

# Nicht satt sein wollen die einen können die andern

Astronauten fliegen ganz schwerelos und leicht ist Colawasser und selbst das Fleisch darf nicht fett sein wollen wir essen dennoch viel und immernochmehr wollen auch die andern haben aber gar nichts werden wir ihnen geben von uns fernbleiben sollen sie und selber schauen mussten wir damals im Krieg schliesslich auch. Alle können gar nicht satt sein sagen die Forscher haben immer das Beste im Sinn hat nichts mehr wirklich ist die Welt am Ende seien wir noch lange nicht sagen die Designer kreieren Nahrung ohne Wert-

schöpfung sagen wir statt Natur ist was sich unterverfen lässt. Hunger wäre kein Problem mehr sagen die Technobauern könnten sie jederzeit Reis liefern nach Afrika eignete sich gut als Testgelände für die Söhne von Frankenstein selbst würde auch an Negern forschen. Reis ist nur der Anfang ist immer das Wichtigste wie für die Astronauten der Start in ein neues Zeitalter einläuten werden die ersten Babies mit zwei Köpfen lässt es sich trotzdem leben. Ohne Hunger dafür nicht gesund können nicht alle sein sagen die Medizi-

ner haben nur das Beste im Sinn für uns selbst plagt der Hunger am meisten aber die Angst man sehe uns dick und prall. An den Bäuchen tragen wir schwer sollen es die andern nicht haben wollen wir selbst mehr kann man nicht tun. Die einen wollen nicht satt sein können die andern ohne die Gegenleistung hiesse als genmanipuliertes Versuchskaninchen Flagge für den Fortschritt zeigen könnten sie sich auch deformiert sind wir selbst wollen bloss keinen Hunger mehr.

IWAN RASCHLE